

MICHAEL VON ALBRECHT

Literatur als Brücke

Studien zur Rezeptionsgeschichte
und Komparatistik

2003



/ GEORG OLMS VERLAG HILDESHEIM- ZÜRICH- NEW YORK

Inhalt

xiii

Einführung

ERSTER HAUPTTEIL

ANTIKE UND NEUZEIT:

BRÜCKEN ZWISCHEN EPOCHEN

Fortwirken antiker Literatur:

Catull: Ein Dichter mit europäischer Ausstrahlung 3

- I. Überlieferungs- und rezeptionsgeschichtliche Voraussetzungen 3
- II. Ausgewählte Interpretationen 7
 1. JoHannes Secundus: Mehrfache Intertextualität 7
 2. Johannes Grob: Umsetzung ins Epigrammatische 19
 3. Lessing: Perspektivenwechsel, Wettlauf mit der Zeit, Reduktion auf das Wesentliche 20
 4. Byron: Entfaltung zum Lyrischen: Bedeutung des Reimes *i* 24
 5. Mörrike: Differenzierung von Lyrik und Epigramm 30
 6. Brodskij: Rückführung aus der »Unsterblichkeit« ins Leben 35
- III. Epilog 40

Rezeption der Antike aus moderner Sicht:

Nach den Satiren-, Durs Grünbein und die Antike 51

- I. Buchstäbliche Auferweckung der Antike? 51
- II. Von der *satira* zur Meta-Satire 52
- III. Schlaflosigkeit und Selbsterkenntnis 55
- IV. Horizontverschmelzung: Werden und Vergehen 56
- V. Andere Gattungen: Elegie und Sonett 58
- VI. Dialog mit dem Dämon 59
- VIII. »Sammlertum« des Dichters 62
- IX. Lebendige Sprache: gegen Phrase und Ignoranz 63
- X. Epilog 65

ZWEITER HAUPTTEIL
OST UND WEST:
BRÜCKEN ZWISCHEN KULTURELLEN RÄUMEN

Der Teppich als literarisches Motiv	75
I. Ehrentepich	75
1. Der glückbringende Ehrentepich (Persien, 16. Jh)	75
2. Der verhängnisvolle Ehrentepich (Aischylos, <i>Agamemnon</i>)	78
3. Inhaltliche Ausblicke	81
-^Künstlerisches	84
II. Bildteppich	85
1. Teppichraum (Euripides, Ion)	85
2. Kosmische Darstellungen (Nonnos, Claudian)	87
3. Mythische, legendäre und historische Darstellungen (Catull, Ovid)	90
4. Genrehafte Darstellungen (Victor Hugo; Stefan George; Proust)	97
III. Wiesen- und Blumentepich: Wege der Neuentdeckung einer scheinbar verbrauchten Metapher	99
1. Neuentdeckung im Beobachten (Goethe)	100
2. Belebung der Metapher durch Umkehrung (Else Lasker-Schüler)	101
3. Mehrplanigkeit (Persien, 16. Jh.)	103
IV. Teppich als Trennendes	104
1. Tag und Nacht (Tjutcev)	104
2. Der zerreiende Teppich (Novalis)	106
3. Vorhang und Kulisse	111
4. Teppich und Tod (Trakl)	112
V. Lebensteppich I	115
1. Die webenden Künste (Schiller)	115
2. Der webende Dichter (Rückert)	116

3. Deutung im Gebilde (Stefan George)	117
4. Das Leben als frei geschaffenes Kunstwerk (Somerset Maugham)	120
VI. Lebensteppich II	122
1. Liebesschicksal (Else Lasker-Schüler)	122
2. Teppich der Geschichte (Thornton Wilder)	123
VII. Teppich und Transfiguration des Raumes (Rilke)	125
VIII. Epilog	131
...	
Turgenev und die Antike: Antike Reminiszenzen als Mittel der Charakterisierungskunst	163
I. Antike Sprachen und Reminiszenzen als Mittel der Kommunikation	164
II Wörter griechischer oder lateinischer Herkunft, angewandt auf die Hauptpersonen seiner Werke	168
III. Zitate als Euphemismen *	168
IV. Bilder, Realsymbole, Gleichnisse	170
V. »Typologische« Bezugnahme auf antike Helden	172
VI. Vergil, Homer und Catull als Subtexte	174
VII. Poetik und Rhetorik	179
Bildende Kunst	181
Epilog	185
[TER HAUPTTEIL	
KN UND DENKEN: BRÜCKEN	
ISCHEN LITERATUR UND WISSENSCHAFTEN	
bluner Stil und Naturwissenschaft: krenzln der europäischen Kultur	195
3lück und Unglück der Überlieferung	195
Das dichterische Fortwirken	196
»s Der erhabene Stil:	
Einheit von Naturwissenschaft und Lehrdichtung	196
X Naturbeobachtung	201

3. Comedie humaine: Poesie und Rhetorik	202
III. Lebensweisheit: Lukrez als Moralist	208
IV. Der sogenannte Atheismus	211
V. Huldigung des Jüngers an den Lehrmeister	213
VI. Das Buchstabengleichnis	220
VII. Lukrez als Befreier	220
1. Altertum	220
2. Frühchristliche Zeit	222
3. Der grenzenlose Makrokosmos	224
w. Das unendlich Kleine	225
5. Die Atomlehre .	226
6. Lukrez als »Ketzler«	227
7. Das Ende des alten Atomismus	228
VIII. Epilog	228
Literatur und Wissenschaft in Rom: Wechselwirkungen	235
I. Römische Wissenschaft und die Erhaltung literarischer Texte	236
II. Lateinische Literatur - angeregt durch römische Wissenschaft:	237
1. Frühzeit: Gelehrte als Dichter - Dichter als Gelehrte	237
2. Der Redner und der Gelehrte: Cicero und Varro	238
3. Vergil: <i>Poeta Doctus</i> und <i>Poeta Creator</i>	241
4. Ovid: Zwischen Altertumskunde und Naturwissenschaft	246
5. Seneca: Verdammung der Grammatiker, aber Befreiung durch Wissenschaft	249
6. Lucan: Zwischen Geschichte und Physik	249
7. Augustinus als Zeuge für Varros Beitrag zur römischen Identität	252
III. Epilog	254

VIERTER HAUPTTEIL
FOLKLORE UND WELTLITERATUR:
BRÜCKEN ZWISCHEN KÜNSTEN,
GESELLSCHAFTSSCHICHTEN, VÖLKERN

Goethe und das Volkslied	263
I. Allgemeines	263
II. Goethes Begegnung mit Herder: Goethe als Volksliedforscher	265
III. Zwischen »Klassischem« und »Barbarischem«: Goethes Rezeption von Volksmelodien	267
IV. Zu Goethes Volksliedbegriff	275
V. Goethe und die Lieder anderer Völker	278
1. Aufgeschlossenheit und Distanz	278
2. Freie Umgestaltung des Fremden	280
3. Wörtliches Übersetzen und Weltliteratur	286
VI. Einflüsse des Volksliedes auf Goethes Schaffen	288
1. Sprachliches	288
2. Rhythmisch-Musikalisches	289
3. Formales	291
4. Unterschiede	292
5. Dramatische Funktion	293
VII. Das Volkslied und Goethes Ästhetik des Kunstliedes	303
\ 1. Ästhetik des Liedes	303
2. Die Ballade als Urphänomen	306
I. Epilog	309
k zwischen Sprachen:	
m Übersetzen römischer Poesie	327
Latin und Deutsch: Entfernteste Begegnung?	327
Vergil, Aeneis 4, 651-666 :	
^ Ächt Übersetzungen im Vergleich	332
t Übersetzen: Chancen und Grenzen	350

XII

1. Das Fremde und das Eigene	350
2. Metaphern und Metonymien	351
3. Stilistische Bereicherung der Muttersprache	351
4. Zwischen Schablonenhaftigkeit und Affektation	352
5. Grenzen der Übersetzbarkeit	353
IV. Vers- oder Prosaform?	354
V. Epilog :	
Epochen der Vergilbegegnung im Spiegel der Übersetzungen	357

Anhang

Quellennachweise	-	363
Register		364